

STADTBAUKUNST
IN
NIEDERÖSTERREICH



STADTBAUKUNST IN NIEDERÖSTERREICH

VON
HANS KOEPF

Stadtgemeinde Langenlois
Stadtarchiv
3550 Langenlois, Walterstraße 41

Herausgegeben vom Amt der
Niederösterreichischen Landesregierung als Beitrag zur Aktion
„Schöneres Bauen in Niederösterreich“
und vom
Institut für Baukunst und Bauaufnahmen
der Technischen Universität Wien
WIEN 1977

LANGENLOIS



Die nördlich des Loibsbachs gelegene Ortshälfte besteht aus Parzellen, die sich zu beiden Seiten der Walterstraße aufreihen. Die nördliche Zeile – immer wieder sägezahnförmig zurückgestuft – beginnt mit dem wohl später aufgestockten Gebäude Nr. 28. Die nachfolgenden Gebäude Nr. 24–18 mit ihren schönen hölzernen Hof Türen sind Traufenhäuser mit etwa gleicher Fassadenbreite. Besonders reich ist die Fassadengliederung bei dem Glanzstück dieser Reihe (Nr. 20) ausgefallen. Weniger schön nimmt sich in dieser höchst lebendigen Gruppe das von einem Baumeister „linierte“ Haus Nr. 16 aus. Das ältere Haus Nr. 12 hat einen Flacherker und fällt auch durch leichte Differenzierungen der Fußbodenhöhen im Obergeschoß auf. Das prachtvolle Haus Nr. 10 – in der Fassadengestaltung dem bereits erwähnten Haus Nr. 20 nicht unähnlich – liegt neben einem modern ungut schematisierten Objekt (Nr. 8). Die Zeile endet in den wenig störenden, relativ unbedeutenden Objekten Nr. 6–2.

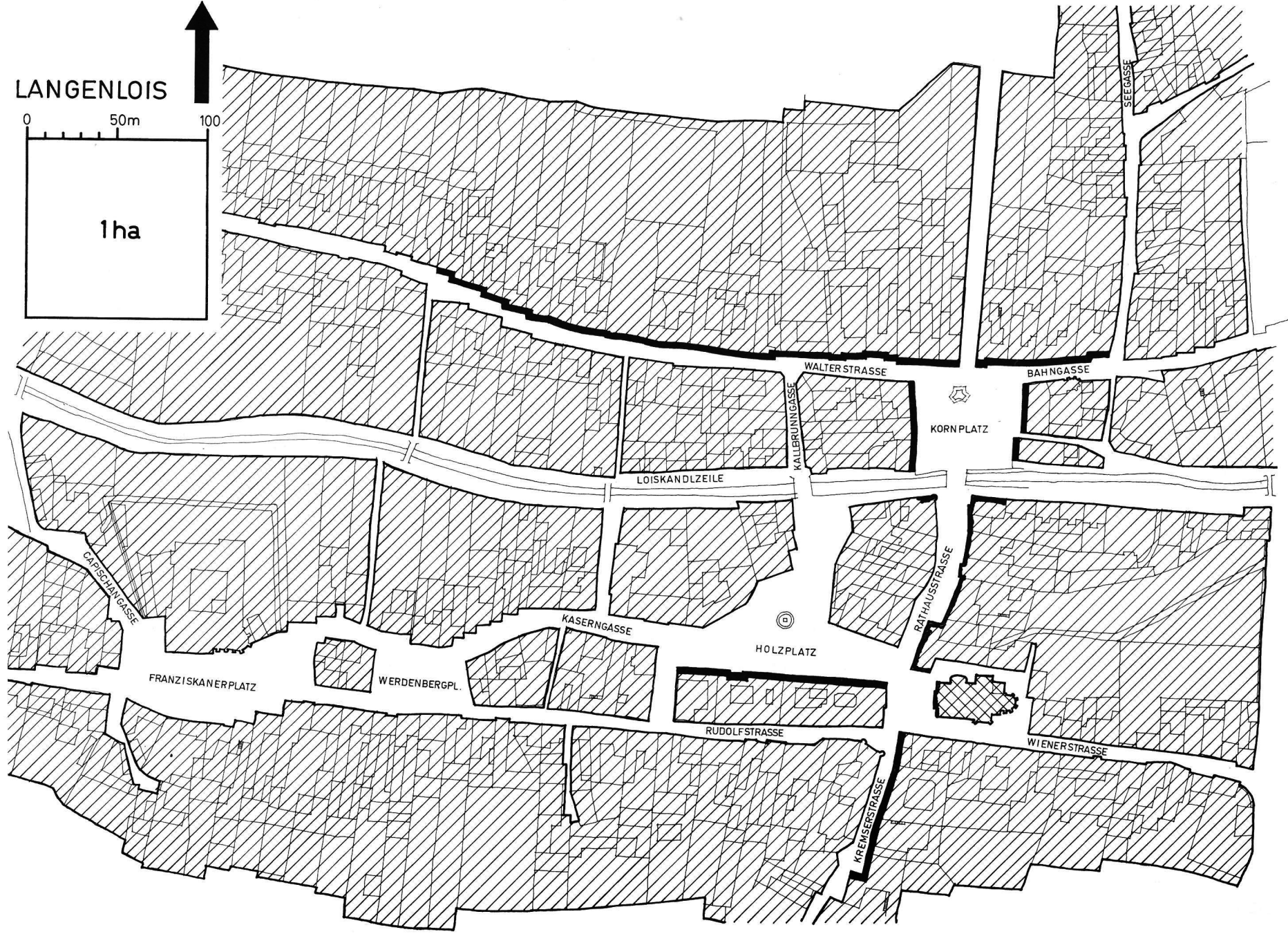
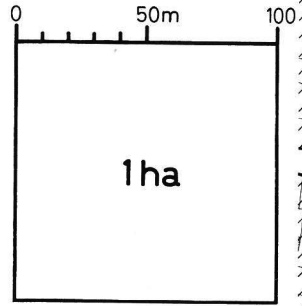
An dieser Stelle weitet sich der Straßenraum zum Kornplatz, dessen nördliche Bebauung ohne Zweifel ein Glanzstück des Städtebaues in Niederösterreich ist. Die Bebauung steigt von dem Haus Nr. 4, dessen Wandpilaster etwas ungewöhnlich auf dem Portal aufruhend, über das Haus Nr. 5 bis zum Eckhaus an der (später durchgebrochenen) Kampthalstraße (Nr. 6) an. Das Haus Nr. 5 hat einen etwas ungewöhnlichen Stockwerksaufbau, wobei auch hier die Pilaster etwas kurios auf den Bogensteinen des Portals aufruhend. Älter als diese beiden (wohl später) barockisierten Häuser ist das Eckhaus Nr. 6 mit seinem Breiterker und einer eher noch der Renaissance verpflichteten Giebelgliederung. Höhere architektonische Qualitäten strebt auch das Haus Nr. 8 (Haus Nr. 7 wurde beim Straßendurchbruch demoliert!) an, wenn auch seine Kolossalpilaster ohne Sockel etwas „bodenlos“ wirken. Gute ältere Häuser sind das Objekt Nr. 9 und das großartige Haus Bahnstraße Nr. 1 mit seinem höchst originellen Stockwerksaufbau. Die Ostseite des Kornplatzes wird durch die Objekte Nr. 10 und 11 gerahmt: Nr. 11 ein echtes Wachauer Haus mit originellem Giebel – dem Haus Nr. 6 nicht unähnlich – aber leider mit unschönem Ladeneinbau. Nr. 10 versucht als

Neubau alte Stilidiome zu übernehmen, was aber leider ziemlich mißlungen ist: Bei diesem löblichen Unterfangen sollte nicht nur ein entsprechendes künstlerisches Können, sondern auch ein betontes Einfühlungsvermögen Voraussetzung für einen Erfolg sein. Hier ist keine kraftvolle Wachauer Architektur gebracht, sondern eine etwas modisch – geschmäcklerische Paraphrase auf die regionale Architektur: Arkaden sind überhaupt nicht symptomatisch für die Wachau, ebensowenig ein Erkerlein dieser Art, die Fensteranordnung ist zu schematisch und die Dachzinnen (vergl. Nr. 1) viel zu schwächlich. Wenn zwei (ein bodenständiger Baumeister und ein moderner imitationswilliger Architekt) dasselbe tun (bzw. tun wollen), so entsteht eben doch nicht dasselbe. Weit besser gelungen ist die Westseite des Kornplatzes mit den höchst charakteristischen Häusern Nr. 1 – leider durch einen Ladeneinbau gestört – und dem sehr bezeichnenden Gasthof Weißer Schwan (Nr. 2) bzw. dem Eckhaus Nr. 3, das die lokalen Idiome besser aufnahm als der gegenüberliegende Neubau. Den südlichen Abschluß des Kornplatzes bildet die gut komponierte Brücke über den Loibsbach mit den beiden „Eckpylonen“ (Rathausstraße Nr. 12 und 13). Die Skulpturen auf der Balustrade am Loibsbach standen ursprünglich im Schloßpark im nahen Schiltern.

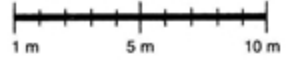
Die östliche Zeile der Rathausstraße (Nr. 12–2) steigert sich in ihrer Wirkung von dem charakteristischen Haus Nr. 8 über das historisierende „gotisierende“ Haus Nr. 6, das sich gar nicht übel in die Reihe einfügt, den nicht ungeschickt barock neufassadierten, im Kern älteren Rathausbau (Nr. 2) mit eindrucksvollem Mittelrisalit, die Westfassade der Pfarrkirche, bei der die einst mittelalterliche Kernsubstanz unter der barocken Tarnung nicht zu übersehen ist und endlich den Kirchturm mit einem bravourösen Aufbau auf einem wesentlich älteren Stumpf.

Von hier führt die Kremserstraße nach Süden, deren westliche Zeile (Nr. 1–11) durch opulente Weinbauerhöfe (Nr. 5–11) gekennzeichnet wird: Eine für die Wachau höchst typische Struktur.

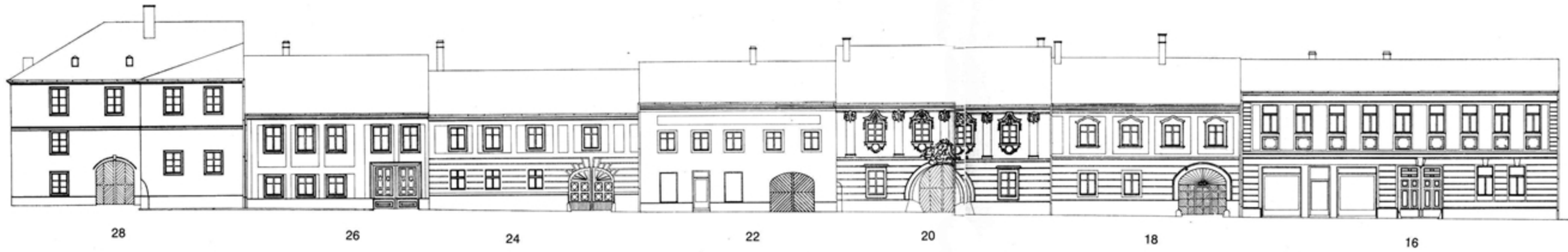
LANGENLOIS



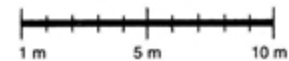
Maßstab 1 : 300



Walterstraße 28 - 16



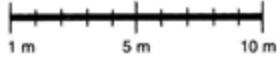
Maßstab 1:300



Walterstraße 14 - 2



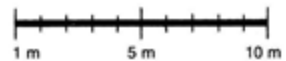
Maßstab 1:300



Kornplatz 1 - 3



Maßstab 1 : 300



Kornplatz 4 – 9, Bahnstraße 1



4

5

6

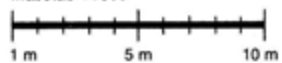


8

9

1

Maßstab 1 : 300



Kornplatz 10 - 11

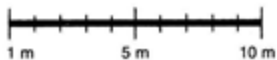


10

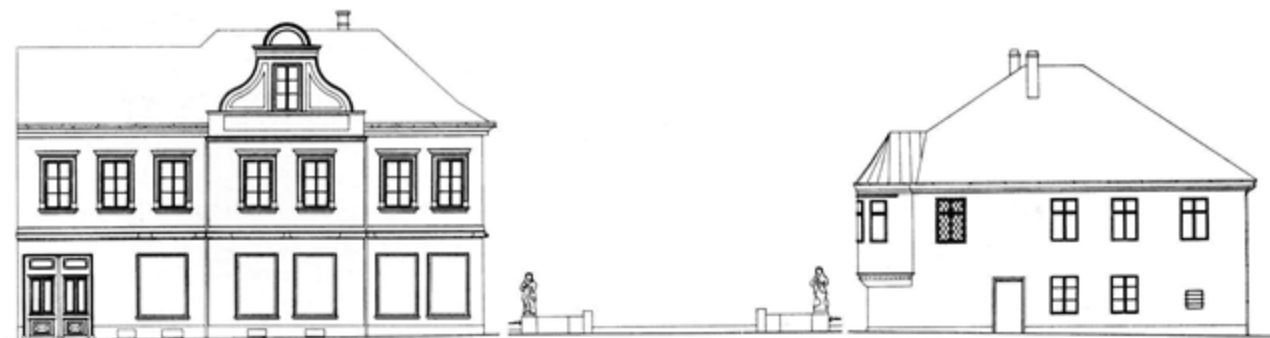


11

Maßstab 1 : 300



Rathausstraße 12 - 13

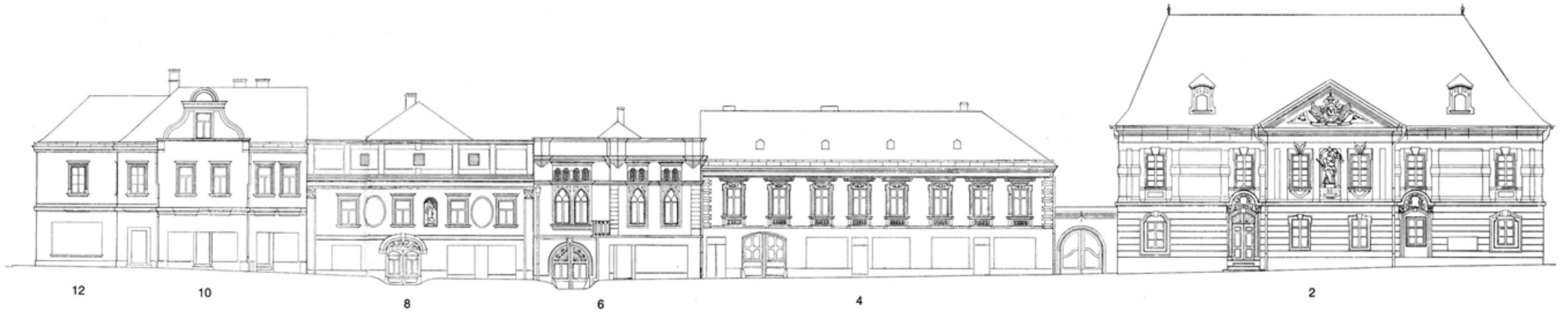


12

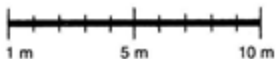
13

Maßstab 1:300
1 m 5 m 10 m

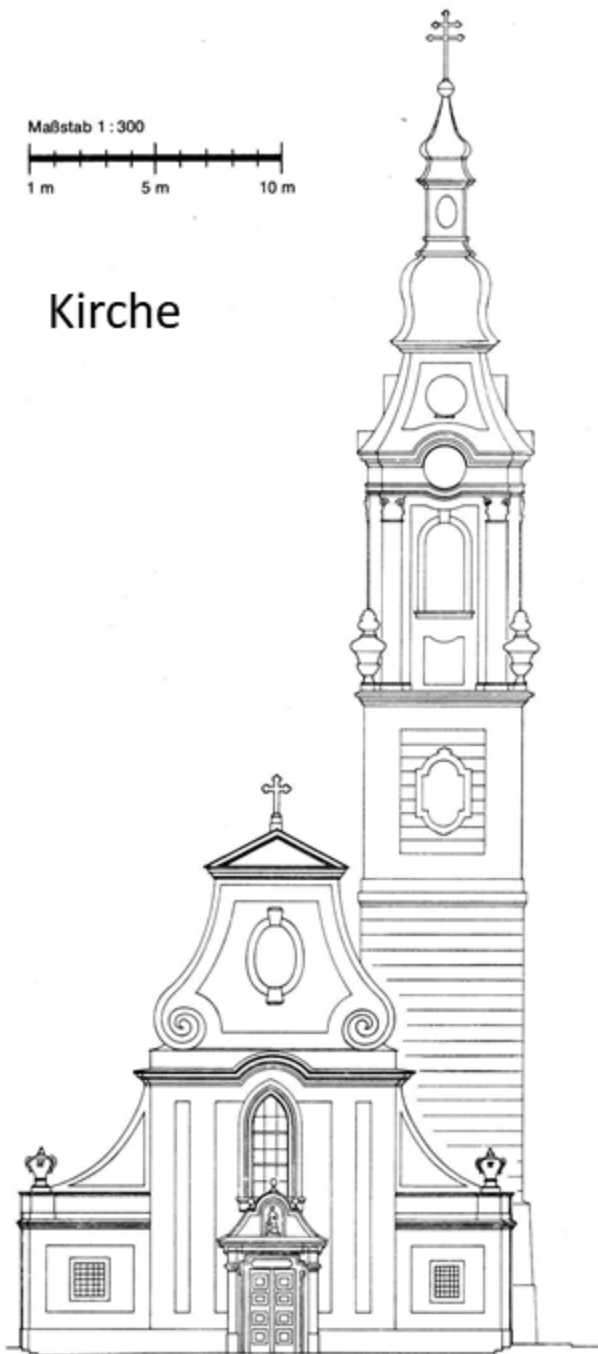
Rathausstraße 2 - 12



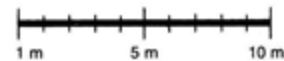
Maßstab 1 : 300



Kirche



Maßstab 1:300



Kremser Straße 1 - 11

